

Betriebliches Mobilitätsmanagement – Nachhaltige Mobilität in Unternehmen

Johannes Auge, Geschäftsführer B.A.U.M. Consult GmbH, Hamm

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung hat B.A.U.M. Consult in Hamm von 2013 bis 2016 das Projekt Mobil.Pro.Fit. durchgeführt. Bei Mobil.Pro.Fit. haben rund 70 Betriebe in zehn Modellregionen in Deutschland Mobilitätskonzepte erarbeitet, in deren Rahmen sie mit Unterstützung erfahrener Mobilitätsberater Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilitätsgestaltung entwickelt und begonnen haben sie umzusetzen. Johannes Auge, Geschäftsführer von B.A.U.M. Consult in Hamm und Projektleiter des dreijährigen Projektes, fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Was ist überhaupt betriebliches Mobilitätsmanagement?

Mobilität und Erreichbarkeit spielen für Betriebe eine große Rolle. In jedem Unternehmen wird täglich eine Vielzahl von dienstlichen Fahrten unternommen. Der Fuhrpark muss finanziert und Parkplätze für Beschäftigte und Kunden müssen bereit-

gehalten werden. Zugleich ist Mobilität mit Risiken verbunden. Unfälle der Beschäftigten auf dem Arbeitsweg führen zu Arbeitszeitausfällen. Infolge von Staus und Verspätungen kommen Beschäftigte bereits gestresst am Arbeitsplatz an, die Fahrpläne des ÖPNV sind häufig nicht kompatibel mit den Schichtzeiten. Die wachsende Verkehrsnachfrage trägt zu Umwelt- und Klimaschäden bei.

Die Anforderungen an die Mobilität von Betrieben und deren Beschäftigte sind hoch: Die zunehmende Vernetzung von Menschen und Produktionsweisen erfordern ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität, die unter Zeit- und Kostendruck organisiert werden müssen. Gleichzeitig verändern sich die Rahmenbedingungen laufend: Wie erhalte ich die Erreichbarkeit meines Standortes? Welche Fahrzeugtechnik setze ich ein? Welche Verkehrsmittel sind die kostengünstigsten? Hinzu kommen in Zeiten von Klimaschutz und

Energiewende zunehmend rechtliche und fiskalische Anforderungen an die Betriebe.

Auch wenn wesentliche Teile des Verkehrssystems und der Verkehrsangebote von der öffentlichen Hand gestaltet werden, haben Betriebe doch großen Einfluss auf die Art und Weise, wie Menschen und Güter in ihrem Wirkungsbereich bewegt werden. Mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM) systematisieren und verbessern Unternehmen ihre Mobilität. BMM unterstützt damit verschiedene unternehmerische Ziele: Die Gesundheit der Mitarbeiter fördern und gleichzeitig Kosten einsparen; als Arbeitgeber attraktiv bleiben, Innovationen in das Unternehmen holen und gleichzeitig Klimaschutz betreiben.

Um welche Themen geht es im Projekt Mobil.Pro.Fit.?

Die teilnehmenden Betriebe erfahren anhand von Beispielen aus der unternehmerischen Praxis, welche Möglichkeiten zur effizienten, gesundheitsfördernden, klimaschonenden oder innovativen Mobilitätsgestaltung vorhanden sind. Wie organisiere ich mir den Arbeitsweg? Welche Win-Win-Situationen von Betrieb und Beschäftigten entstehen beim Einsatz von Radleasing-Modellen? Inwieweit lässt sich Elektromobilität für den Betrieb und die Beschäftigten sinnvoll einsetzen? Wie lassen sich Mitfahrgemeinschaften am bes-



Johannes Auge zeigt klimafreundliche Mobilität

Foto: Andreas Rother

ten organisieren? Anhand der Handlungsfelder „Arbeitswege“, „Fuhrpark“, „Dienst- und Geschäftsreisen“ sowie „Kundenverkehre“ lernen die Azubis Optimierungsansätze kennen.

Was motiviert Unternehmen, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen?

Die Motive zur Einführung eines BMM sind sehr unterschiedlich, und sie verändern sich auch im Laufe der Zeit. In der heutigen Unternehmenslandschaft dürfte der Wunsch, den Unternehmensstandort für Mitarbeiter (und Kunden) attraktiv zu machen und die Erreichbarkeit des Unternehmens zu verbessern, der wichtigste Ansatzpunkt sein. Die Förderung von Bewegung und Gesundheit sind dabei ebenso wichtige Themen wie die (finanzielle) Unterstützung bei der Gestaltung von Arbeitswegen. Das Schöne an diesem Thema ist: Mobilität ist für die Mehrheit der Beschäftigten ein Herzensanliegen. Bei der Verbesserung der Mobilität können Unternehmen darauf zählen, dass die Beschäftigten gerne mitwirken. In Mitarbeiterbefragungen zum Thema Mobilität wird nicht selten eine Rücklaufquote von deutlich mehr als 50 % erreicht.

Die Verbesserung der Klimaschutz- oder Energiebilanz nimmt derzeit an Bedeutung zu. Der Wunsch nach Einsparung betrieblicher Kosten ist für Betriebe immer wichtig, im Zusammenhang mit Mobilitätsfragen aber meist nachgeordnet.

Wie sollten Betriebe bei der Einführung des betrieblichen Mobilitätsmanagements vorgehen?

In fast jedem Unternehmen gibt es Anknüpfungspunkte für das Mobilitätsmanagement: Umgesetzte Einzelmaßnahmen, wie der Einsatz von Telefon- und Videokonferenzen zur Vermeidung von Reisen oder die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs, können Ausgangspunkte für ein



Betriebe können sich beim Mobilitätsmanagement beraten lassen. Auch der ADFC hilft, zum Beispiel beim Fahrradleasing.

Foto: B.A.U.M. Consult

umfassenderes Mobilitätskonzept sein. Die Beurteilung der Standortsituation – Anzahl der verfügbaren Parkplätze, Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Verkehrsinfrastruktur usw. – kann mit einfachen Mitteln vorgenommen werden. Sinnvoll ist zudem der Einsatz standardisierter Instrumente (z. B. Mitarbeiterbefragung, Analyse der Arbeitswege der Beschäftigten, Fuhrparkanalyse), bei denen unabhängige Mobilitätsberater unterstützen. Die Anbindung an vorhandene betriebliche Instrumente (z. B. Gesundheits- und Bewegungsförderung, Umwelt- und Energiemanagement) hilft bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Maßnahmen.

Gibt es Maßnahmen, die grundsätzlich jedes Unternehmen durchführen kann, um sich im Bereich Mobilitätsmanagement zu engagieren?

Aktuell erfreut sich das Fahrrad-Leasing großer Beliebtheit, da mit diesem Modell die Investition in ein hochwertiges Fahrrad oder E-Bike erheblich reduziert wer-

den kann. In manchen Belegschaften haben sich über 20 % der Beschäftigten auf diesem Wege ein neues Fahrrad angeschafft. Mit dem schönen Nebeneffekt, dass sie deutlich häufiger mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Die Elektromobilität bietet mittlerweile praktikable Alternativen im Fuhrpark. Nicht für alle Einsatzzwecke, aber dafür mit einer Menge Fahrspaß. Mit Corporate Carsharing lässt sich zudem die Auslastung der Fahrzeuge steigern, sodass dann auch die Wirtschaftlichkeit stimmt.

Aber es geht nicht immer nur um neue Investitionen: Wenn Unternehmen einfach nur das vorhandene Wissen über moderne Mobilitätsformen und -angebote bündeln und ihren Beschäftigten (z. B. über das Intranet) zugänglich machen würden, wäre schon viel erreicht. Und mit der Teilnahme an Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“ können Unternehmen ohne eigenen Mitteleinsatz Flagge zeigen und ihre Beschäftigten in sinnvolle Aktivitäten einbinden.